

NEUSTADT - KURIER

Meinungen - Informationen - Perspektiven



CSU Neustadt

56. Ausgabe

Dezember 2005

Unsere Themen heute:

- Weihnachtsgruß
- Neustadter Tannenbaum für's Maximilianeum
- Junge Union Neustadt feierte ihren 35. Geburtstag
- Erfolgreicher Bewerbungs-Workshop
- Rückblick Schlachtfest
- Kommunalfinanzen - Lichtblicke?
- Euroschlüssel öffnet das Behinderten-WC
- JU-Preiskopf



Frohe Weihnachten und ein gesundes, erfolgreiches Neues Jahr wünschen wir allen Neustadter Bürgerinnen und Bürgern, Freunden, Gönnern und Mitgliedern.



CSU-Ortsverband, Stadtratsfraktion, Frauenunion und Junge Union Neustadt

Walter Thamm
Ortsvorsitzender

Elke Protzmann
Bezirksrätin
Fraktionsvorsitzende

Jürgen Petrautzki
2. Bürgermeister

Jürgen W. Heike
MdL, Staatssekretär

FU-Vorsitzende

Michael Schulz
JU-Vorsitzender

Neustadter Tannenbaum sorgt für weihnachtliche Stimmung im Maximilianeum

Da steht sie: majestätisch, prachtvoll, ja einfach großartig. Eine echte Naturschönheit aus Neustadt, die magisch die neugierigen Blicke der bayerischen Kabinettsmitglieder und Landtagsabgeordneten, der Beschäftigten der Landtagsverwaltung und aller Besucher des Maximilianeums anziehen scheint. Wer mag sich wohl hinter der Unbekannten aus der Bayerischen Puppenstadt verbergen?

Die meisten unter Ihnen, liebe Bürgerinnen und Bürger, werden es längst den Tageszeitungen entnommen haben und wissen, von wem ich spreche. Eine von der Stadt Neustadt gespendete Blautanne hat sich auf den Weg in die Landeshauptstadt München gemacht und trägt nun seit Anfang Dezember als wundervoll geschmückter Weihnachtsbaum Sorge für eine besinnliche und friedvolle Weihnachtsstimmung im Maximilianeum - an eben jenem Ort, wo die repräsentative, parlamentarische Demokratie in Bayern ihre Verwirklichung findet. Es war mir eine große Freude, zwischen der Stadtverwaltung in Neustadt und dem Landtagspräsidenten Alois Glück den entsprechenden Kontakt herzustellen. Und ich bin froh, dass unsere gemeinschaftliche Initiative Erfolg hatte, dass Neustadt den Zuschlag für das Aufstellen eines Weihnachtsbaumes im Bayerischen Landtag erhalten hat.

Die Weihnachtstanne soll als Symbol für den naturräumlichen und kulturellen Reichtum, die Zuversicht und Zukunftsfähigkeit unserer Heimat stehen. Sie trägt das ausgezeichnete Renommee der Großen Kreisstadt Neustadt hinaus in die fernsten Winkel des Freistaates Bayern.



Vor dem Tannenbaum stehen von links: Ralf Rempel, Jürgen W. Heike, Alois Glück, Frank Rebhan und Franz Rung

Sie wirbt mit ihren Christbaumkugeln aus heimischer handwerklicher Produktion für das schöne Fleckchen Erde am Fuße des Muppbergs, für die Tatkraft und den Gestaltungswillen seiner Bürgerinnen und Bürger. Ja, sie soll uns allen Mut geben, den Herausforderungen offensiv zu begegnen und gemeinsam Lösungen für die offenen Fragen, mit denen die Zukunft Neustadts unmittelbar verknüpft ist, zu finden.

Dass wir allen voran auf wirtschaftlichem Gebiet, folglich auch auf dem Arbeitsmarkt mit einer nicht leichten Situation umzugehen haben, ist nicht zu leugnen. Wir haben es im vergangenen Jahr leidvoll erfahren müssen. Die Verhandlungen mit einem privaten Unternehmer aus der medizintechnischen Branche, der interessiert war, in Neustadt zu investieren und in der COF-Immobilie (ehemals Siecor) mit einem Beschäftigtensvolumen in dreistelliger Höhe die Produktion aufzunehmen, sind gescheitert.

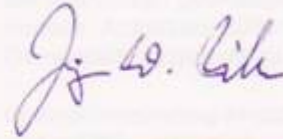
Aber warum? Die Rahmenbedingungen hatten gepasst: Kompetentes Fachpersonal vor Ort und schnell rekrutierbar; eine geeignete verkehrliche Infrastruktur; ein sofort verfügbares Firmengelände, das den High-Tech-Ansprüchen des Unternehmens voll und ganz entsprach.

Trotz intensiver Bemühungen der Stadt Neustadt und des bayerischen Wirtschaftsministeriums waren schlichtweg die nicht konkurrenzfähigen Förderangebote zu den neuen Ländern der Grund, warum die Ansiedlung scheitern musste. Deshalb ist unser Blick im neuen Jahr auf die Verhandlungen zur EU-Strukturfondsperiode 2007 bis 2013 gerichtet. Es muss uns gelingen, das Fördergefälle signifikant abzubauen. Wir

brauchen gerade in den Grenzregionen zu Höchstförder-gebieten eine reelle Chance, neue Unternehmen und Arbeitsplätze zu generieren. Davon hängt ganz unzweifelhaft die Zukunft unserer Heimatstadt ab. Ich werde im Rahmen meiner politischen Möglichkeiten weiterhin alles tun, um hier Verbesserungen für Neustadt zu erwirken. Dafür lohnt es sich zu kämpfen! Ich setze aber auch weiterhin auf die star-

ke Gemeinschaft, auf die gegenseitige Verbundenheit unserer Bürgerinnen und Bürger in Neustadt. Packen wir's gemeinsam im Neuen Jahr an!

Ihr



"Neustadt im Herzen, die Zukunft im Sinn"

Junge Union Neustadt feierte ihren 35. Geburtstag

Am Tagungsort ihrer Gründungsversammlung, feierte die Junge Union Neustadt am Freitag, den 25.11.2005 das 35-jährige Bestehen des Ortsverbandes. Im Gesellschaftshaus "Grüntal" hatten am 5. November 1970 sieben Mitglieder die Nachwuchsorganisation der Neustadter CSU ins Leben gerufen. 35 Jahre später nun nutzte die Junge Union Neustadt die Gelegenheit, um sich gemeinsam mit Weggefährten der historischen Stunde zu erinnern. Festrednerin war Landtagsabgeordnete Melanie Huml.

In seiner Begrüßungsrede zum offiziellen Festakt betonte JU-Vorsitzender Michael Schulz, dass die Junge Union Neustadt mit 35 Jahren "mitten im Leben" stünde. So sei man in dieser Zeit zu einer politischen Kraft in Neustadt gereift, die stets dort ihr Betätigungsfeld sehe, wo den Bürgern der Schuh drückt. Diesbezüglich sagte er weiter, dass allen voran junge Menschen und Familien die Junge Union Neustadt als ihr politisches Sprachrohr zu nutzen wussten. Mit Blick in die Zukunft forderte er die anwesenden Mitglieder auf, das auf christlich-soziale Werte gründende Selbstverständnis der Ortsverbandsarbeit nie aufzugeben: "Wir wollen auch weiterhin für ein engagiertes und verständigungsbereites Zusammenleben aller Generationen in Neustadt eintreten." 35 Jahre politische Arbeit im Ortsverband sind auch 35 Jahre Erinnerungen. Gerhard Schelhorn, Hermann-Albrecht Heß und Stadtrat Frank Altrichter unternahmen den Versuch, 35 Jahre Junge Union Neustadt im Zeitraffer, garniert mit vielen kleinen Anekdoten und Episoden, zu vergegenwärtigen.

Von der Anfangszeit berichtete Gründungsmitglied Gerhard Schelhorn: "Als man sich in kleinem Kreis vor 35 Jahren zur Gründungsversammlung traf, war in Neustadt die Zeit reif für eine andere politische Jugendorganisation, die Junge Union." Freilich kam die Gründung keineswegs aus dem Nichts. So hätte man aus tiefstem Herzen gewusst, schilderte er die damaligen politischen Antriebskräfte, dass vor dem Hintergrund der deutschen Teilung die Freiheit ein besonders hohes und schützenswertes Gut ist. Damals hieß es, so der Chronist: "Unsere Zukunft überlassen wir nicht den anderen!"

Überdies gewährte Schelhorn den Festgästen einen minutiösen Einblick in die seinerzeitige Tagesordnung der Jungen Neustadt: Fragebogenaktion zur besseren Verkehrslage, Errichtung eines Trimm-Dich-Pfades, Schweigemarsch zum 17. Juni an die Gebrannte Brücke, Vorstellung der eigenen Konzeption zum Bau einer Mehrzweckhalle für Sport und Kultur in Neustadt.

Welch enormen Einfluss die deutsche Wiedervereinigung auf die JU-Arbeit ausübte, schilderte anschließend Hermann-Albrecht Heß, JU-Vorsitzender in den Wendejahren: "Für die Junge Union Neustadt ging damit ein politischer Traum in Erfüllung."



Vom Weg in die "politische Normalität" nach Vollzug der Deutschen Einheit berichtete abschließend Frank Altrichter. Die 90-er Jahre beschrieben eine Zeit, so Altrichter, in der die Junge Union Neustadt ihre Schwerpunkte von der Bundes- in die Kommunalpolitik verlagerte und die Mitgliederzahl im Ortsverband stabilisierte.



Hoch erfreut war die JU-Neustadt über die Zusage von Melanie Huml, der jüngsten Abgeordneten im Bayerischen Landtag als Festrednerin. Huml, die im Oktober 2003 noch unter ihrem Mädchennamen Beck in den Landtag eingezogen war, ist eine herausragende Vertreterin der JU auf politischer Ebene. In ihrer Laudatio erwähnte Melanie Huml, dass sie erst mit 18 Jahren nach zweijähriger Überlegung in die JU-Hallstadt eingetreten sei. Der Grund für ihre damalige Entscheidung fiel kurz und bündig aus: "Wer meckert, soll mitmachen". Sie beschwor die JU-Neustadt, weiterhin den engen Kontakt zu den Bürgern zu suchen und in den eigenen politischen

Anstrengungen nicht nachzulassen. In seinem Grußwort sagte Staatssekretär Jürgen W. Heike, selbst "Protagonist der ersten Stunde" und zugleich erster Vorsitzender der JU-Neustadt, dass die seinerzeitige Gründung eines JU-Ortsverbandes in CSU-Stadtrat Hermann Steiner einen starken Fürsprecher hatte: "Er hat damals quasi eine Patenschaft für uns übernommen und deswegen feiern wir heute auch sein großes Werk."

Glückwünsche an den JU-Ortsverband um Vorsitzenden Michael Schulz kamen fernen von Bezirksrätin Eike Protzmann, OB Frank Rebhan, den CSU-Stadträten Walter Thamm und Gerhard Korn sowie von JU-Bezirksvorsitzender Katrin Gwosdek und vom JU-Kreisvorsitzenden aus dem benachbarten Sonneberg, Christian Rempel.

Bewerbungs-Workshop: "Ihr müsst einfach besser sein als die anderen!"

Aufnahme in das Aktionsprogramm der JU-Landesleitung

Deutlich höhere Teilnahme beim zweiten Bewerbungs-Workshop in der Thüringisch-Fränkischen Begegnungsstätte. Der zweite Anlauf brachte, zumindest personell, ein Erfolgserlebnis: 25 Jugendliche folgten der Einladung der Jungen Union Neustadt und erlernten in der Thüringisch-Fränkischen Begegnungsstätte unter fachkundiger Anleitung von Geschäftsführern und Personalleitern aus Neustadter Betrieben wichtige Kriterien für eine erfolgreiche Bewerbung.



"Ein lebenslanges Lernen gehört heute zu jedem Berufsbild", erläuterte Ralf Müller (Drahtseilwerk Dietz) den jungen Menschen die Situation. Dieses Lernen beginne bereits mit der Fertigung einer fehlerfreien Bewerbung.

JU-Ortschatzmeister und Kreisgeschäftsführer Matthias Korn verwies in seiner Einführung darauf, dass bundesweit 40.900 unvermittelte Bewerber auf eine Lehrstelle warten, wobei nur noch 12.600 zu besetzende Ausbildungsstellen angeboten werden. In Neustadt waren es nach den aktuellen Zahlen 192 Bewerber für 60 Stellen, im Schnitt demnach 3,2 für einen Ausbildungsplatz. Diese Zahl ist doppelt so hoch wie der bayerische Durchschnitt.

Die Junge Union Neustadt wolle sich verstärkt diesem Problem widmen und habe es sich deshalb zur Aufgabe gemacht, die Ausbildungssituation in ihrer Region nicht einfach so hinzunehmen. Man müsse der Jugend dabei helfen, eine geeignete Ausbildungsstelle zu finden und ihnen die nötigen Tipps dazu mit auf den Weg zu geben.

"Viele Grundlagen, die der weiterführende Betrieb braucht oder verlangt,

werden von den Schulen kaum oder nur noch ungenügend vermittelt."

Die Junge Union hat dies erkannt und will gerade mit diesem Workshop zeigen, worauf es bei der Bewerbung ankommt. Um auch anderen Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit zu geben, sich adäquat auf die Jahre nach der Schule vorzubereiten, wollen sie zudem die Ergebnisse des Workshops dem bayerischen Kultusminister Dr. Siegfried Schneider mitteilen um dies evtl. im Lehrplan aufzunehmen oder gar zu ändern. Im kommenden Jahr soll dieser ebenfalls, zusammen mit Vertretern hiesiger Firmen und Schulen, zu einem Gespräch zur Ausbildungssituation nach Neustadt eingeladen werden.

Die Jungen Christsozialen haben mit dieser Art des Bewerbungsworkshops den Grundstein gelegt, um zu zeigen, worauf in der Wirtschaft, im Handel, der Industrie und im Handwerk Wert gelegt wird. "Nur wenn man weiß, was der Mensch gegenüber bei der Bewerbung will, kann man am Ende auch erfolgreich sein und die Stelle bekommen."



Intensiv beschäftigten sich die Schüler dann mit den diversen Aufgabenbereichen und der Erstellung von Leitlinien. Breiten Raum nahmen Kleider-Check und die Benimm-Regeln ein. Dabei wurde die Frage, welches Aussehen beim Vorstellungsgespräch erwartet werde, ebenso besprochen, wie die "ersten positiven Eindrücke", die der jeweilige Bewerber hinterlassen sollte. In einem simulierten Vorstellungsgespräch durften dann die Schüler erste Kostproben liefern. Hier standen in erster Linie Gestik, Mimik und die unterschied-

lichen rhetorischen Fähigkeiten im Mittelpunkt. Auch die "Schlagfertigkeit" bei überraschenden Fragen wurde getestet.

Rainer Kissing (IHK zu Coburg) stand dabei ebenso beratend zur Seite wie Rainer Knauer (Franz Schneider GmbH & Co. KG - Rolly Toys), Rainer Bosecker (Saint Gobain Industrie Keramik Rödental GmbH) und Ralf Müller (August Rich. Dietz & Sohn Draht- und Hanfseilwerk GmbH & Co. KG). Initiator Matthias Korn bekräftigte nochmals, dass die Deckungslücke bei den offenen Lehrstellen einen erhöhten Konkurrenzdruck nach sich ziehe. Jeder Bewerber müsse daher bestrebt sein, sich so positiv wie möglich zu präsentieren, um den Betrieb davon zu überzeugen, dass er der Auszubildende ist, der gesucht worden ist.

In einem Satz zusammengefasst hieße das im Klartext: **"Ihr müsst einfach besser sein als die anderen."**



Großen Anklang fand der Bewerbungsworkshop auch bei der Landesleitung der Jungen Union Bayern. Diese suchten den Kontakt mit der JU-Neustadt und baten um das Konzept und ein Gespräch. Bei einem Treffen in München wurde mit der Landesleitung alles weitere abgeklärt, so dass der Bewerbungsworkshop jetzt als Aktionsvorschlag von der JU-Bayern veröffentlicht wird.

Dadurch können jetzt auch andere JU Orts- und Kreisverbänden von der Erfahrung der Jungen Union Neustadt profitieren und etwas für die Zukunft unserer Jugendlichen tun.

Rückblick Schlachtfest



Vorbereitungen zur Wurstherstellung mit dem Fachmann Fredy Hellmann

Unser **Schlachtfest** am 19. November war wiederum Anziehungspunkt für Groß und Klein. War doch für das leibliche Wohl mit Sauerkraut, Spint, Brat- und Hausmacherwurst bestens gesorgt. Und als Nachspeise gab es auch noch reichlich selbstgebackenen Kuchen und Torten, so dass für jeden Geschmack etwas dabei war.

Fazit: Eine Veranstaltung, die aus dem Kalender nicht mehr wegzudenken ist.



Die Bratwürste werden fachgerecht zubereitet; J.W. Heike wartet bereits

Kommunal финанzen - Lichtblicke?



Jetzt ist gerade die Zeit, an der unsere Kämmerer in der Stadt, im Landkreis und im Bezirk an Ihren Haushalten "schnitzen". Unsicherheiten bei der

Grundsicherung, den Auswirkungen aus HARTZ IV, Kompetenzverlagerung bei den Hilfen für Ausländer/Aussiedler und Spätaussiedler von den Bezirken auf die Landkreise und kreisfreie Städte, Unklarheit über die Höhe der Zuweisungen der Staatsregierung nach § 15 Finanzausgleichgesetz, das ist nur ein Teil der Schwierigkeiten, die die Finanzplanungen der kommunalen Ebenen erschweren.

Einen **Lichtblick** gibt es oberfrankenweit, da die Steuerkraft insgesamt um rund 7 % gestiegen ist. Das ermöglicht dem **Bezirk**, seinen Hebesatz von 25,1 Punkten voraussichtlich um 3 Punkte zu senken - mit ganz unterschiedlichen Auswirkungen.

Während z. B. die kreisfreie Stadt Coburg einen einmaligen Steuerkraftanstieg von 78 % zu verzeichnen hat, ist im **Landkreis Coburg** ein Steuerkraft-Defizit von 5,8 % festzustellen. Für den Landkreis Coburg bedeutet ein Punkt Hebesatz des Bezirkes rund 560 T €, bei möglichen 22,1 Punkten Bezirksumlage für 2006 bedeutet das rund 1.680 T € weniger Bezirksumlage, der Aufwand für die Hilfe für Ausländer ist allerdings mit geschätzten 1.500 T € gegen zu rechnen. Mögliche höhere Schlüsselzuweisungen wegen der gesunkenen Steuerkraft könnten den Landkreis-Haushalt verbessern. Schon heute aber sagt der Kämmerer, dass mit einer Senkung der Kreisumlage keinesfalls zu rechnen ist. **Also kein Lichtblick!**

Die Finanzlage unserer **Stadt Neustadt** ist weiterhin kritisch. Nicht nur unsere Gewerbesteuererinnahmen sind geschrumpft, auch der Einkommensteueranteil ist um 14 % gegenüber dem Vorjahr gesunken. Wir befinden uns in dieser Entwicklung zwar in bester Gesellschaft,

aber letztlich bleibt uns nur wieder mal einen "Sparhaushalt" für das Jahr 2006 zu formulieren. Da werden weiterhin viele Wünsche nicht erfüllt und wir müssen vor allem nachhaltig eine grundlegende quantitative und qualitative Verbesserung der finanziellen Grundlagen für die kommunale Aufgabenerfüllung durch eine Gemeindefinanzreform zu fordern.

Im Koalitionsvertrag zwischen CDU, CSU und SPD ist eine Stärkung der Kommunen festgeschrieben. Die Kommunen sollen vor Aufgabenübertragungen und neuen Finanzlasten durch den Bundesgesetzgeber geschützt werden.

Das wäre schon ein Lichtblick!

Ihre

Fraktionsvorsitzende der CSU

Euroschlüssel öffnet das Behinderten-WC

Behindertenbeauftragte Gerlinde Deutsch freut sich über die erreichte Neuerung. Der bereits seit 1986 in Deutschland verwendete sogenannte "Euro-schlüssel" ist für behinderte Menschen ein großes Stück Freiheit und Unabhängigkeit, wenn Sie unterwegs sind. Mit ihm werden Behindertenanlagen wie beispielsweise Behindertentoiletten, Hebebühnen etc. zugänglich gemacht.

Die Schlüssel sind auch in Österreich oder der Schweiz mittlerweile weit verbreitet, so dass sie z. B. im Urlaub und an Autobahnraststätten einsetzbar sind. In Zukunft soll dieser Schlüssel sogar euro-

paweit verwendbar sein.

In Neustadt wurden jetzt die Behinderten-Toiletten in der TFB am Schützenplatz, im Freizeitpark Villeneuve sur Lot und im öffentlichen WC am Rathaus mit dem Euro-Schloss ausgestattet.

Der Euroschlüssel wird von einem Darmstädter Verein vertrieben, der den Titel "Club Behinderter und ihrer Freunde, Darmstadt und Umgebung e. V. (CBF)" trägt und kostet 15,- Euro.

In Neustadt kann jetzt der Schlüssel über die Behindertenbeauftragte Gerlinde Deutsch bezogen werden. Sie steht auch für weitere Informationen gerne zur Verfügung.

Gerlinde Deutsch ist zu erreichen in der Georg-Langbein-Straße 6 und unter Tel. 09568/2023.



EURO-Schlüssel

Alte Weisheit endlich bewiesen:

Gute Mädchen kommen in den Himmel,
starke Frauen kommen überall hin, sogar ins Kanzleramt.

Tendenz-O-Meter, Focus 21.11.2005

"Großer Preisschafkopf"

die Junge Union und Kartgötter Neustadt 2003

laden alle Freunde des Schafkopfs zu ihrem jährlichen Preisschafkopf ein



Wo: Gaststätte "Coburger Tor"
Coburger Straße 1, 96465 Neustadt

Wann: Donnerstag, 05.01.2006
19.00 Uhr



Preise: Hauptpreis 250,- Euro
und viele weitere wertvolle Sachpreise



Einlage: 8,- Euro



JU neu im Internet unter:
<http://www.ju-nec.de>

Impressum

Herausgeber: Jürgen W. Heike
Arnoldplatz 9
96465 Neustadt

Redaktion: Frank Altrichter
Ulrich Bieberbach
Gerlinde Deutsch
Harald Hofmann
Heinz Kiesewetter
Gerhard Korn
Jürgen Petrautzki
Elke Protzmann
Joachim Sauer
Walter Thamm